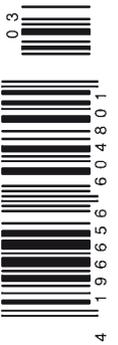




**SONDERDRUCK
SCHEU PINK DIAMOND**



MAGAZIN FÜR ANALOGES HiFi & VINYL-KULTUR

Eingefärbt

■ Plattenspieler von Scheu

Angespitzt

■ Abtastdiamant-Fertigung

Abgehoben

■ Clearaudio-Magnetlager





MÄNNERSACHE

„Guten Tag Frau Scheu – jetzt sage ich Ihnen etwas, was Ihnen noch kein Mann gesagt hat – ich möchte bitte den rosa Plattenspieler ... Ach? Das haben Männer schon öfter gesagt?“

Katie Melua hat auch einen bekommen – wir berichteten in der letzten Ausgabe – allerdings hat die junge Dame die dezentere Version in Schwarz, genannt Black Diamond gewählt.

Ich allerdings, weder jung noch Dame, hab's getan. Ich habe bei Ulla Scheu angerufen und den neuen Pink Diamond für einen Test angefordert. Wohl ein Moment der geistigen Umnachtung – ROSA! Ich

kann mich die nächsten Wochen im Verlag nur mit einer Papiertüte über dem Kopf blicken lassen – oder ich gehe in den Untergrund.

Mittwoch – 10:37 Uhr

E-Mail aus der Lagerverwaltung erhalten. „Testgerät ist eingetroffen“, steht im Betreff. Einen Moment bin ich desorientiert, da war doch gar nichts angefordert. Dann

die Erinnerung: Das rosa Teil sollte diese Woche kommen. Mir fällt plötzlich rein, dass ich ganz viele wichtige Telefonate und E-Mails zu erledigen habe. Dann ist eh Mittagessen angesagt.

14:11 Uhr

Die Lasagne vom Pizzadienst macht mir schwer zu schaffen. Zumindest liegt irgendetwas wie ein Felsbrocken quer im Magen. Ich muss ein paar Schritte an die frische Luft gehen – warum eigentlich nicht rüber zum Materiallager ... Gleich am Eingang steht ein unscheinbarer Karton, auf dem Unheil verkündend mein Name prangt. Der Kollege wirft mir durch die Glasscheibe bedeutungsschwere Blicke zu und meint, ich solle mal hineinschauen. Verdammt, er hat das Paket aufgemacht – ein Mitwisser! Jetzt muss ich ihn leider unauffällig töten und verschwinden lassen, der Rhein-Herne-Kanal ist ja direkt hinter dem Parkplatz, immerhin ... So. Na ja, ein kleiner Blick kann ja nicht schaden ...

14:13 Uhr

Kleine Blicke können doch schaden ... So rosa hatte ich ihn mir nicht vorgestellt ... ok, sonst kann ich dem unschuldigen Dreher in seiner Verpackung nichts vorwerfen, sieht ja ganz gut gemacht aus, und das zu einem Komplettpreis von 1.799 Euro ... Acrylteller, Rega-Tonarm und das bewährte Benz-MC-Silver-Tonabnehmersystem. Motordose ebenfalls mit einer milchigen Acryl-Abdeckung. Alles in Ordnung ... nur diese rosa Basis, besonders vor dem weißen Styropor ... ich mache den Karton besser wieder zu ... und verstecke ihn in der hintersten Ecke des LP-Regals. Werde im Dunkeln wiederkommen. Der Kollege aus der Lagerverwaltung grinst breit ... noch ... warte nur.

19:03 Uhr

Lange im Büro geblieben. Freundin ist etwas sauer wegen des Abendessens, aber die Kollegen hatten wieder Sitzfleisch ohne Ende. Jetzt bin ich allein und kann es wagen ... Schnell den Karton auspacken. Hmm ... das Pink wirkt im Halbschatten nicht mal soooo übel ... was rede ich denn da ... Aber schwer ist das Ding, hätte ich einem Diamanten gar nicht zu getraut, haha. Ich gehe wohl besser zweimal, erst den Teller und die Motordose, dann die Basis mit dem vormontierten Tonarm und System. Drücke mich an der Hauswand entlang

in Richtung Auto, Hauptsache nicht aus dem Schatten. Verdammt, der Hausmeister! Netter Kerl, aber muss er mich gerade JETZT ansprechen??? „Ja, nette Farbe. Ist für meine Freundin, ja ein echter Frauenplattenspieler. Schönen Abend ... „ Bloß schnell ins Auto, Decke drüber, ach was, besser zwei. Kofferraum zu.

19:21 Uhr

A3 Richtung Süden. Frauenplattenspieler, pah! Ich brauche jetzt Männermusik. Genau - da war doch noch irgendwo im Handschuhfach eine AC/DC-CD. Stampft gut ... habe ich aber schon besser gehört, auf meiner Anlage daheim und natürlich von Schallplatte, Moment, die habe ich doch noch, von früher ... aber auf einem rosa Dreher, ich weiß nicht, das kann ja nicht so richtig ...

19:48 Uhr

Endlich angekommen. Es ist schön dunkel, Sturmtief Kyrill hat auch die Straßenlaterne vor dem Haus entfernt, die Gelegenheit ist günstig, auf der Straße ist niemand. Zur Sicherheit noch die Jacke statt über mich über den Pink Diamond, dieser Winter ist ja temperaturmäßig eh keiner. Das Risiko, im Hausflur gesehen zu werden, muss ich eingehen ... gut, es ist keiner da.

Mitspieler

Tonabnehmer:

- Benz ACE L
- Benz ACE H
- Phase Tech P3
- Ortofon MC10
- Grado Prestige Silver

Phono-Vorverstärker:

- Lehmann Black Box Statement
- Trigon Advance
- Mal Valve Preamp Three Phono
- Quad Twentyfour P

Verstärker:

- Symphonic Line Klarheit 1
- Vincent SA-91 plus und SP-998
- Ayon Spark

Lautsprecher:

- Lumenwhite Silverflame
- Dali Megaline
- Elac BS-203 Anniversary

Gegenspieler

Plattenspieler:

- Scheu Premier Mk II mit SME 309 und Rega RB250
- Clearaudio Ambient mit Satisfy
- Acoustic Solid Wood mit Rega RB250
- Transrotor Woody mit Rega RB250



Dreieckig, praktisch, gut. Durch die punktsymmetrische Form ergeben sich zahlreiche Aufstellungsvarianten. Die auch auf dem Titelbild recht gut erkennbare Höhenverstellung der FüÙe garantiert sicheren Stand auch auf nicht ganz optimal austarierten Basen



Gespieltes

Katie Melua
Piece by Piece

AC/DC
Back in Black

Elvis Costello & The Imposters
The Delivery Man

Johnny Cash
American Recordings III - V

Bob Dylan
Greatest Hits Volume 2

The Notwist
Neon Golden

Oscar Peterson Trio
We Get Requests

P. Tschaikowsky
Klavierkonzert Nr. 1 B-Moll
Clifford Curzon,
Wiener Philharmoniker,
Georg Solti

Ludwig van Beethoven
Sämtliche Sinfonien
Gewandhausorchester Leipzig,
Franz Konwitschny

Sergej Rachmaninoff
Klavierkonzert Nr. 1 & 2
Tamás Vásáry, London Symphony
Orchestra, Yuri Ahronovitch

19:50 Uhr

Ich wuchte den Scheu ins Wohnzimmer, kühle Blicke von meiner Freundin wegen des verpassten Abendessens - eisiges Schweigen wegen des weiteren Testgeräts, das ich mit in die heimischen vier Wände schleppe. Als ich die Jacke vom Pink Diamond ziehe, verändert sich die Stimmung augenblicklich: Die Augen werden groß, verzückte Laute, die ich nicht so genau verstehe, dringen an mein Ohr. Die beiden Töchter fassen die weibliche Meinung zum Pink Diamond etwas präziser zusammen: „G-E-I-L!!!“

19:56 Uhr

Interessant. Unter massivem femininen Druck kann ich einen Plattenspieler in unter fünf Minuten aufbauen, austarieren und spielfertig machen. Ok, das ist jetzt keine Hexerei gewesen, der Teller muss ja nur auf das aufgesteckte inverse Lager, und der Tonabnehmer war auch perfekt vorjustiert. Das High Output MC kann ja einfach in den MM-Eingang des Verstärkers. Nur für den Knoten im unsichtbaren Nähgarn bin ich auf Kinderarbeit ausgewichen ... Immerhin, der Hörabend kann bald schon beginnen.

19:57 Uhr

Mit einem etwas verdatterten Gesichtsausdruck stehe ich auf dem Wohnungsflur, meinen jetzt heimatlosen Männerplattenspieler in den Händen, den Satz „Das Essen steht auf dem Herd“ noch im Ohr. Aus dem Wohnzimmer erklingen die ersten Takte der letzten Rosenstolz-LP. Ich bringe mal meinen Dreher ins Arbeitszimmer, dann gehe ich in die Küche.

20:19 Uhr

Irgendwie habe ich keinen richtigen Hunger. Die AC/DC-Platte habe ich gefunden, nur ist mir auch die Lust auf Krach vergangen. Im Wohnzimmer haben die Mädels ihren Spaß, zumindest wird es immer lauter ... na ja, werden bald die Nachbarn klingeln, bei dem Lärm. Obwohl, Lärm, klingt ja gar nicht schlecht das Ganze, soweit ich das durch zwei Türen beurteilen kann. Ob ich mal den Kopf ins Wohnzimmer stecke? Nein, jetzt legen sie auch noch 70er Jahre Disco auf ... ich kann da nicht mehr rein.



Passend zum Design des Pink Diamond hat die klassische Scheu-Motordose eine helle Deckplatte bekommen, ansonsten ist sie baugleich mit den übrigen Geräten. Je nach Finish der Basis wird sie natürlich auch in Schwarz ausgeliefert

20:25 Uhr

Warum nicht mal früh ins Bett gehen? Ich habe so viele angefangene Bücher, die ich mal fertig lesen müsste. Also gut, mache ich mir einen ruhigen Abend. Apropos ruhig, wann klingeln eigentlich endlich die Nachbarn?

00:53 Uhr

Was für ein Alptraum! Bin schweißgebadet aufgewacht ... ich bin gerannt und gerannt, über eine Acrylebene, verfolgt von Barbara Cartland und einem Schweinchen namens Babe ... bevor ich vom Tellerrand in den rosa Abgrund fallen konnte senkte sich bedrohlich eine RuPaul-Picture-Disc auf mein Haupt ...

Sonst ist alles still, meine Freundin schläft ruhig neben mir. Ich schleiche mich langsam aus dem Schlafzimmer und gehe zum Rack. Dort steht er (oder sie?), wirkungsvoll in Szene gesetzt durch einen der Spots der Deckenbeleuchtung. Die Form sieht ja schon gut aus, die schlichte dreieckige Basis mit dem matt satinierten Acrylteller. Gut, die farblich gut abgestimmte Abdeckung der Motordose und der helle Regatonarm harmonieren ja auch gut mit dem Pink Diamond ... für sich genommen ... Nur diese Grundfarbe, die ist, die ist ...

Ich lasse ihn einmal kurz anlaufen, prima, das Laufgeräusch ist schon in unmittelbarer Nähe kaum zu hören. Die Hochlaufzeit ist ... na ja, Stringantrieb halt ... Ich verkneife mir einen Hörtest, obwohl sich die Nachbarn ja als tolerant erwiesen ha-

ben. Eigentlich erstaunlich tolerant – wenn ich mal lauter Musik höre, stehen sie permanent vor der Haustür – wahrscheinlich sind sie gerade alle im Urlaub ... Still gehe ich wieder ins Bett.

Donnerstag – 07:45 Uhr

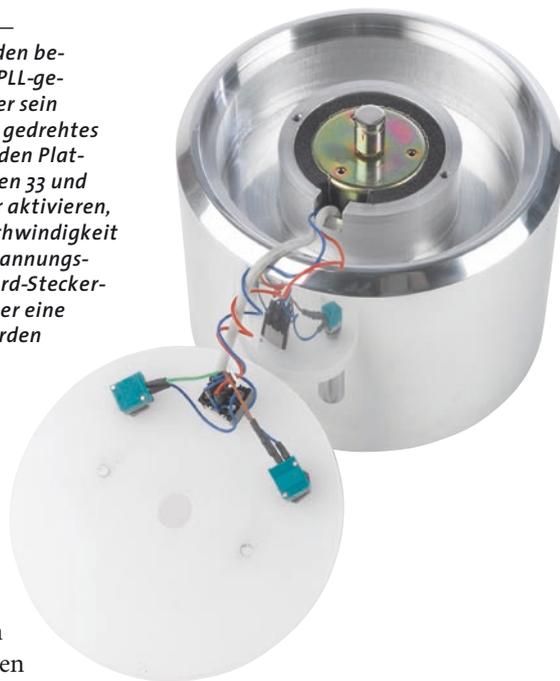
Ich habe recht erfolgreich einen schlimmen Anfall von Kopfschmerzen vorgetäuscht und bin im Bett geblieben. Die Kinder haben zwar etwas gemault, bei der Kälte in die Schule zu laufen, aber was soll's, sie hatten gestern ihren Spaß, ich werde ihn heute haben. Als die Wohnungstür zum letzten Mal ins Schloss fällt, springe ich aus dem Bett und stürme ins Wohnzimmer. Frei! Jetzt zeige ich diesem rosa Ding einmal, was Männer für Musik hören und werfe meine alte „Back in Black“ auf den Teller. Männerknistern und -knacksen erfüllt den Hörraum, bevor der Klöppel zum ersten Mal die ganz große Männerglocke schlägt. Hey, das ist ja gar nicht mal schlecht. Tief und sonor stehen die lange ausschwingenden Töne zwischen den Boxen, die E-Gitarre Angus Youngs steigt rauchig und schwer in eines der berühmtesten Rockriffs aller Zeiten ein. Moment! So haben wir nicht gewettet! Unbeirrt treibt der Scheu AC/DC bei „Hells Bells“ zu Höchstleistungen an, der Sänger kreischt, das Schlagzeug und der Bass pumpen den Herzschlag, so klingt Rockmusik ... Nachdenklich lasse ich die erste Seite weiterlaufen, zumindest, bis die Türglocke Sturm läutet. Die Nachbarn müssen aus dem Urlaub zurück sein ...

08:22 Uhr

Nach einer kleinen Kaffeepause konfrontiere ich den Pink Diamond mit leichterer Kost, vielleicht erwische ich ihn da auf dem falschen Fuß. Was läge näher, als Katie Meluas „Piece by Piece“ aufzulegen, sein Bruder Black Diamond steht ja seit neuestem bei der zierlichen Sängerin daheim. Das rosa Modell lässt sich jedoch nicht irre machen, vor der angenehm im Hintergrund agierenden und hervorragend arrangierten Begleitband kann sich das ganze Charisma in der Stimme der jungen Sängerin entfalten. Dabei steht Katie Melua auch ganz im Fokus der räumlichen Abbildung, während die Instrumente in Breite und Tiefe hinter ihr aufgefächert sind. Ganz hervorragend gelingt dem Scheu-Komplettpaket die Wiedergabe der „analogen“ Wärme der

Der Blick ins Innere zeigt uns den berühmten „DDR“-Motor, einen PLL-geregelten Gleichstrommotor, der sein Drehmoment über ein präzise gedrehtes Messingpulley und String auf den Plattenteller bringt. Die Drehzahlen 33 und 45 lassen sich per Kippschalter aktivieren, zur Feinjustage steht pro Geschwindigkeit ein Poti zur Verfügung. Die Spannungsversorgung erfolgt per Standard-Stecker-netzteil, es kann aber auch über eine Akku-Lösung nachgedacht werden

sehr guten Produktion aus dem Hause Mike Batt. Also doch „Frauenplattenspieler“? Nun, das werden wir sehen, ich habe ja noch den dicken Premier II aus demselben Haus. Ja, männermäßig! 80 Millimeter Acrylteller, Blei in der Basis! Verdammst schwer zu tragen ...





Der helle Rega RB250 mit dem Scheu-eigenen Gegengewicht sitzt auf der leicht montierbaren Basis. Basen für alle gängigen Arme sind ab Lager lieferbar, grundsätzlich kann nahezu jeder 9-Zoll-Tonarm betrieben werden, die Grenzen sind hier eher optisch gesetzt

Tatsächlich – er ist noch etwas souveräner und ruhiger in den unteren Lagen, während der Pink Diamond – vielleicht durch seine geringere Masse – bei sanfterer Kost etwas unbeschwerter agiert, was je nach musikalischer Richtung auch als ein Hauch mehr Unruhe in der Wiedergabe herüberkommt, oft aber auch einfach weniger bedämpft und damit leichtfüßiger als das große Modell wirkt. Bei charmanter Popmusik wie Katie Melua sind die beiden gleichauf, bei härterem Rock gefällt mir halt das Wuchtige des Premier besser, genau wie bei großen Orchesterstücken. Bei kleineren Ensembles strahlt der Pink Diamond einen ganz eigenen Reiz aus, seine Musikalität passte hier einfach oft besser als die stoische Ruhe des großen schweren Premier. Von wegen Frauenplattenspieler ...



Scheu Analogtechnik kann inzwischen auf eine Reihe solider Einzellösungen zurückgreifen. Das inverse Edelstahl-Lager mit auf dem Dorn aufgesetzter Keramik-Kugel ist dabei fast schon ein Klassiker



Die Lagerbuchse hat einen Teflon-Spiegel für optimalen Leichtlauf und Langlebigkeit. Die Schmierung erfolgt praktischer Weise von oben durch eine Bohrung im Plattendorn

10:37 Uhr

Ich habe den Hörraum im Verlag nicht für mich allein, die Kollegen müssen ja schließlich auch ihre Geräte testen. Ich gönne ihnen ihre Witzchen und baue den Scheu einfach auf. Als die ersten Töne meiner allzeit bereiten AC/DC-Platte aus unseren großen Boxen donnern, fallen einige Kinnladen nach unten ... Vorurteile wohl auch. DAS hatten sie nicht erwartet – nun ja, ich auch nicht, zumindest gestern ...

Das so fulminant aufspielende Kleinod erweckte natürlich auch unseren männlichen Spieltrieb, da geht doch sicher noch was! Aber sicher!

Mit einem ausgesprochen hübschen Gegengewicht modifiziert, führt der helle Rega-Tonarm klaglos auch andere Tonabnehmer. Sollte man einmal von dem schon ganz hervorragenden und hervorragend mit dem Pink Diamond harmonisierenden Benz-System upgraden wollen: Die Laufwerk-Tonarm-Kombination ist auch für sehr hochwertige Systeme eine adäquate Basis. Wer möchte, kann jederzeit auch einen höherwertigen Arm montieren, die schnell wechselbaren und auf Wunsch mit jeder Bohrung zu versehenen Basen erlauben die Montage wirklich jedes Tonarms in Standardlänge.

17:11 Uhr

So langsam merke ich dann doch, dass das Mittagessen ausgefallen ist. Ein Blick in die Runde der andächtig lauschenden Kollegen – es läuft gerade Rachmaninoffs zweites Klavierkonzert – lässt mich jedoch ruhig bleiben. Komisch, seit Stunden gab es keinen Rosa-Witz mehr ... Ich kann ja jetzt mal überlegen, was das geringere Übel ist ... die Hörsession hier abrupt zu beenden oder ohne den Pink Diamond bei den Mädels daheim aufzutauchen ... aber was denke ich überhaupt nach, ich nehme ihn mit, dann ist er wenigstens bei mir und ein Abendessen bekomme ich auch. Die Jungs hier wissen einen rosa Plattenspieler eh nicht zu schätzen. Den Rachmaninoff gönne ich mir aber auch noch ... und vielleicht noch eine halbe Stunde Katie Melua ... und Männermusik ...

Thomas Schmidt



Scheu Pink Diamond

- Preis **1.799 Euro**
(einzelne Tonarmbasis je nach Aufwand etwa 40 Euro)
- Vertrieb **Scheu Analogtechnik, Solingen**
- Telefon **02 12 / 38 08 58 30**
- Internet **www.scheu-analog.de**
- Garantie **2 Jahre**
- Gewicht **17 kg**

Unterm Strich ...

» ... Ok, die Farbe ist gewöhnungsbedürftig. Man(n) muss dem Scheu Pink Diamond aber zugestehen, dass er diesseits aller Geschmäcker aus optisch gut harmonisierenden Elementen zusammengesetzt ist. Von der akustischen Performance her ist er ohnehin ganz weit vorne, und wer die Farbe gar nicht ertragen mag, dem seien die baulich identischen Diamanten ans Herz gelegt.

